



Kindertagesstätte Wülfrath e.V.
Kastanienallee 15
42489 Wülfrath

- Konzeption -

Allgemeines

Unsere Kindertagesstätte ist eine zweigruppige Einrichtung, in der bis zu 45 Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut werden. Die Eltern haben die Möglichkeit, eine wöchentliche Betreuungszeit von 35 oder 45 Stunden zu buchen. Die Kinder werden von fünf Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin pädagogisch begleitet.

Zusätzlich bieten wir Praktikanten die Möglichkeit, den Alltag der Kindertagesstätte kennen zu lernen und/oder ihre Ausbildung bei uns zu absolvieren.

Mit unserem Umbau in 2017 und der Erweiterung des Kindergartens um eine Gruppe mit zweijährigen Kindern mussten wir uns neu organisieren und konzeptionell neu aufstellen.

Uns ist bewusst, dass zweijährige Kinder keine kleinen dreijährigen Kinder sind. Zweijährige beginnen gerade erst, ihr Ich-Bewusstsein zu entwickeln. Mit Energie, Freude und Unermüdlichkeit bleiben sie an dem dran, was ihr Interesse geweckt hat. Ihre Erfahrungen verarbeiten sie zu einem ganz persönlichen Bild von der Welt. Sie nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr.

Wir haben dafür eine Umgebung geschaffen, die sie anspricht und in der sie ihre Welt über ihren Körper und über ihre Sinne erfahren können. Ausprobieren, gestalten und experimentieren regt ihre Phantasie und Kreativität an. Durch Ermutigung, Anerkennung und Lob werden die Kinder unterstützt und so ihre Lernlust und Lebensfreude gestärkt. Das soziale Umfeld erweitert sich, ebenso wie der räumliche Radius. Sich zu bewegen heißt, voran zu kommen, sich zu entwickeln und Neues zu entdecken.

Die individuellen Bedürfnisse unserer Kleinsten und der größeren Kinder stehen im Vordergrund. Ihre Gefühle zu respektieren, auf ihre Wünsche zu reagieren und zu einer Vertrauensperson zu werden, haben bei uns einen besonderen Stellenwert.

Der Verein

Die Kindertagesstätte Wülfrath e.V. ist ein eingetragener Verein und als solcher Träger der Kindertagesstätte.

Alle Familien werden mit der Aufnahme ihres Kindes in die Kindertagesstätte Mitglieder des Vereins.

Die Kindertagesstätte hat zwar einen privaten Träger, unterliegt jedoch -wie jede städtische oder konfessionelle Kindertagesstätte- den Bestimmungen des Kinderbildungsgesetzes (KIBIZ) für Kindertageseinrichtungen in NRW.



Wie viele andere Kindertagesstätten in freier Trägerschaft sind wir Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV), der uns bei Bedarf in organisatorischen und fachlichen Fragen berät und unterstützt.

Der **Vorstand** des Vereins wird aus der Elternschaft gestellt und in der Mitgliederversammlung gewählt. Er besteht laut Satzung aus drei Mitgliedern: dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassenwart.

Der Vorstand vertritt den Verein und kümmert sich um laufende Angelegenheiten, neben der Öffentlichkeitsarbeit nimmt er die Finanz- und Verwaltungsaufgaben wahr.

Gründung

Aus Mangel an Kindergartenplätzen gründeten Eltern im Oktober 1985 den Verein Kindergarten Wülfrath e.V.

Nach zweijähriger Suche fanden die Mitglieder im März 1987 ein geeignetes Objekt: einen ehemaligen Lebensmittelladen in der Kastanienallee 15.

In jeder verfügbaren Stunde arbeiteten die Eltern und freiwillige Helfer in dem Gebäude. Auf einer Gesamtfläche von 200 m² wurden Abbrucharbeiten geleistet, Wände gezogen, Estricharbeiten verrichtet und Fußböden verlegt.

Auf dem 500 m² großem Außengelände gab es auch noch viel zu tun. Ein Zaun und ein Sandkasten mussten angelegt werden.

Die Finanzierung erfolgte durch Zuschüsse der Stadt und vom Land, sowie durch Geldspenden. Ein Aufruf für Sachspenden wie Kinderstühle, Tische, Spiele, Regale u. a. erfolgte in der lokalen Presse.

Am 1. September 1987 eröffnete der Kindergarten, der zunächst 20 Kindern eine ganztägige Betreuung bot. Durch die große Eigeninitiative von Eltern konnten die Kinder und Erzieherinnen in die schön renovierten Räume einziehen, aus denen nun fröhliches Kinderlachen erklang.

Von April 2017 bis September 2017 wurde umgebaut und es entstanden in der ehemaligen Wohnung des Vermieters im Erdgeschoss weitere Gruppenräume. Am 18. September 2017 eröffneten wir die neue Gruppe (Dinosauriergruppe), in der nun auch zweijährige Kinder betreut werden können. Die Kindertagesstätte geht nun über zwei Etagen. Das Kinderlachen hört man nun durch das ganze Gebäude...



Lage

Die Einrichtung befindet sich am Rand einer Ein- und Mehrfamilienhaussiedlung, in ländlicher Umgebung, am Stadtrand von Wülfrath. Die nahe gelegenen Bauernhöfe und der Wald laden zum Entdecken und Erkunden ein. Auch der Stadtpark und einige Spielplätze sind gut zu erreichen und bieten den Kindern abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten.

Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte verfügt auf zwei Etagen über folgende Räume:

In der oberen Etage befinden sich: der große Gruppenraum der Regenbogenfisch-Gruppe, ein Bewegungs- und ein Wahrnehmungsraum, der Kreativraum und eine Küche mit Kinderbereich. Außerdem ein Waschraum, eine Garderobe, unser Büro und der Hauswirtschaftsraum.

In der unteren Etage befinden sich: der Gruppenraum der Dinosaurier-Gruppe mit angrenzendem Ruhe- und Schlafräum, der Differenzierungsraum sowie ein Ess- und Mehrzweckraum. Außerdem finden sich hier ein Waschraum mit Wickel- und Pflegebereich, eine Garderobe sowie ein behindertengerechtes WC und der Personalraum (inkl. Personal-WC)

Die Räume sind so gestaltet, dass sie den kindlichen Bedürfnissen entsprechen und Bildungsprozesse anregen. Mit Raumteilern sind sie in einzelne Bereiche gegliedert; eine Zuordnung der Materialien zu den jeweiligen Bereichen ist klar erkennbar. Ein übersichtliches Ordnungssystem gibt den Kindern eine gute Struktur.

Die Räume für unsere Kleinsten sind so ausgerichtet, dass sie Platz für Bewegung haben, Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten vorfinden, durch aktives Handeln vielfältige Erfahrungen machen können und zum Experimentieren und Forschen angeregt werden.



Außengelände

Die Einrichtung hat zwei Außenbereiche:

Das große Klettergerüst, das auf dem Vorhof des Kindergartens steht, lädt die Kinder zum Klettern, Rutschen, Balancieren und Hangeln ein. Ihren Bewegungsdrang können die Kinder auch mit den hier zur Verfügung stehenden Fahrzeugen und Rollbrettern phantasievoll ausleben.

Das unten gelegene Außengelände bietet den Kindern weitere Spielmöglichkeiten, wie buddeln und matschen im Sand, Verstecken spielen, kleine Fahrzeuge fahren und Rollenspiel.

Struktur der Kindertagesstätte

Kinderzahl

Insgesamt betreuen wir 45 Kinder in zwei Gruppen. Davon sind 39 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren und 6 Kinder im Alter von 2 Jahren

Das Betreuungsangebot der neuen Gruppe (Dinosaurier-Gruppe / untere Etage) orientiert sich an dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kinder (Kibiz) und setzt sich aus 14 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung und 6 Kindern im Alter von 2 Jahren zusammen (20 Kinder insgesamt).

In der oberen Etage werden 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung betreut.

Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte sind seit dem 1. September 2017:

Mo - Fr 7.30 Uhr - 16.30 Uhr.

Die Eltern können zwischen zwei Betreuungszeiten wählen:

35 Stunden: 7.30 Uhr - 14.30 Uhr (oder 8.00 Uhr -15.00 Uhr)

45 Stunden: 7.30 Uhr - 16.30 Uhr



Pädagogische Schwerpunkte

Jedes Kind ist anders.

Wir nehmen jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Begabungen und Bedürfnissen in unsere Kindertageseinrichtung auf und beachten dabei die unterschiedlichen sozialen Lebenswelten des Kindes. Diese haben großen Einfluss darauf, wie jedes einzelne Kind ins Leben startet, wie es sich weiterentwickelt und wie es sich von anderen unterscheidet. Wir gehen ein auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und ergänzen die Erziehung und Bildung in der Familie sinnvoll.

Der situationsorientierte Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz ist die Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit.

„Der situationsorientierte Ansatz ist keine pädagogische Technik oder didaktische Methode, er gleicht einer Haltung, einer persönlichkeitsbedingten Sichtweise von ganzheitlicher Pädagogik unter Berücksichtigung von:

- Wertschätzung der Kinder
- Nichtausgrenzen von aktuellen Situationen
- Bedeutung jedes einzelnen Kindes
- Arbeit an der eigenen Identität und Professionalität“ (nach Armin Krenz)

Das Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Eigenen Erfahrungen, Erlebnissen und aktuellen Bedürfnissen geben wir Raum, schenken ihnen Beachtung und bringen sie in den Kita-Alltag ein.

Spontane Ideen und Themen, die die Kinder beschäftigen, werden zusammen mit ihnen aufgegriffen, erarbeitet und umgesetzt.

Wir als Kindertageseinrichtung sind die erste Stufe im öffentlichen Bildungssystem und haben einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen sind nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz):

- die Förderung des Kindes zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- die Befähigung des Kindes zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz
- die Stärkung seiner interkulturellen Kompetenz
- die Ermöglichung, kulturelle Fähigkeiten herauszubilden
- die Unterstützung des Kindes bei der Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen



Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein wichtiger Ort der Bildung, der nicht primär der Vorbereitung auf die Schule, sondern vielmehr einer umfassenden Lebensorientierung dient.

Teiloffene Arbeit:

Der Umbau und die Erweiterung auf zwei Gruppen bietet uns nun die Möglichkeit, teiloffen zu arbeiten.

Die beiden Gruppen befinden sich auf zwei Ebenen im Haus, die durch eine Treppe verbunden sind. Da nicht alle Räumlichkeiten wie z.B. Turnraum, Kreativraum oder Hauptküche doppelt (in der oberen und unteren Etage) vorhanden sind, möchten wir allen Kindern die Möglichkeit geben, sich frei im Haus, allerdings nach Absprache mit den Erzieherinnen, zu bewegen und so alle Angebote im Haus nutzen zu können.

Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit und Selbständigkeit der Kinder. Sie finden sich dadurch schneller im Haus zurecht und ihr Sozialverhalten wird geschult da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen.

Das Kennenlernen und Zusammenleben im gesamten Haus wird dadurch positiv gestärkt und führt uns als „ein“ Haus zusammen.

Bildungsbereiche

Die unten aufgeführten 10 Bildungsbereiche dienen als Orientierung für unser pädagogisches Handeln und erheben nicht den Anspruch abschließend zu sein – sie lassen sich lediglich gedanklich voneinander abgrenzen.

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religiöse und ethische Bildung
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

1. Bewegung

In unserer Einrichtung finden die Kinder täglich ein vielfältiges Bewegungsangebot, welches Mädchen und Jungen gleichermaßen anspricht und auf individuelle Bedürfnisse eingeht. Die Bewegungserziehung und die damit verbundene ganzheitliche Förderung nehmen in unserem Alltag einen hohen Stellenwert ein, was uns unter anderem als zertifizierter „LOTT JONN-Kindergarten in Bewegung“ aus-zeichnet.

Bewegung ist unmittelbarer Ausdruck der Lebensfreude der Kinder. Kinder wollen balancieren, klettern, schwingen, fallen, springen, sich durchzwängen, tanzen, hopsen, sich kugeln, sich mit Rädern, Autos, Rollern etc. fortbewegen, Hindernisse überwinden, nicht immer den geraden Weg gehen.



Bewegung trägt in hohem Maße zur Förderung der kindlichen Entwicklung bei. Kinder machen über die Bewegung und über ihren Körper Erfahrungen. Sie lernen dabei ihre Fähigkeiten und Grenzen, Stärken und Schwächen kennen.

Durch zunehmende Bewegungssicherheit gewinnen die Kinder an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und lernen, sich richtig einzuschätzen. Zusätzlich zu den Freispielangeboten gibt es regelmäßige altersspezifische Aktivitäten im gesamten Tagesablauf. Zum Beispiel:

- Tägliche Bewegungsbaustellen
- Gezieltes Turnen in altersgerechten Kleingruppen
- Tanzen / Rhythmusspiele
- Bewegungsspiele / Kreisspiele
- Wöchentliche Erkundungstouren, Wanderungen und Ausflüge
- Tägliche Nutzung der beiden Außengelände

Den Kindern stehen der Turnraum und die beiden Außengelände jeden Tag frei zur Verfügung. Die vorhandenen Räumlichkeiten und Materialien sind so gestaltet, dass sie den Kindern vielfältige Bewegungsanreize im Innen- und Außenbereich für grob- und feinmotorische Bewegungen bieten und die Freude und Lust an der Bewegung fördern.

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern.

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrungen seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind. Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Kinder suchen beim Spielen differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten über die verschiedenen Sinne. Sie brauchen somit eine anregungsreiche Umgebung und Materialien, die ihnen die Möglichkeit geben, ihre Sinne zu gebrauchen und auszubilden.

Im Tagesablauf berücksichtigen wir den altersspezifischen Bedarf der Kinder nach einem ausgewogenen Verhältnis von Ruhe und Aktivität.

Hygiene + Ernährung

- Vermittlung grundlegender Regeln der Hygiene (z.B. Hände waschen, Taschentücher verwenden, Haare kämmen, saubere und witterungsgerechte Kleidung u.v.m.).
- Täglich 2-maliges Zähneputzen, jährliche Prophylaxe durch die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit und den Besuch einer Zahnärztin
- Sauberkeitserziehung ohne Druck
- Entwicklung des eigenen Körpergefühls (z.B. gewünschtes Maß an Nähe)
- Täglich ein ausgewogenes, gesundes Frühstück, welches in der Kindertagesstätte zubereitet wird



- Tägliche Zwischenmahlzeit (Obst und Gemüse)
- Gemeinsames Mittagessen mit ausgewogener Ernährung
- Projekte zum Thema Gesundheit und Ernährung

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, gerade in diesem Bildungsbereich, ist von besonderer Bedeutung. Die Familien sollen informiert und aufgeklärt werden.

Die großzügige Küche mit unterschiedlichen hohen Arbeitsflächen erleichtert die Arbeit mit den Kindern im Alltag sowie bei Projekten.

Im Waschraum sind unterschiedliche Höhen der Waschbecken der Größe der Kinder angepasst und die kleinen Kindertoiletten erleichtern die Sauberkeitserziehung.

3. Sprache und Kommunikation

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist niemals abgeschlossen. Sie ist Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes. Durch Sprache wird das Sozialverhalten gefördert, Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel zwischen Menschen. Kinder entwickeln Freude an Sprache und Sprechen, wenn ihre sprachlichen Handlungen in sinnvolle Zusammenhänge gestellt sind und wenn die Themen ihre eigenen Interessen berühren.

Grundlage jeder Sprachförderung ist eine frühzeitig eingesetzte Beobachtung und Förderung der sprachlichen Entwicklung. Gute Kenntnisse in der Muttersprache sind die Grundlage, um eine zweite oder mehrere Sprachen zu erlernen. Wir unterstützen die Mehrsprachigkeit unserer Kinder.

Sprache und Kommunikation wird den Kindern in den verschiedensten Bereichen ermöglicht:

- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Zusätzliches Sprachförderung durch eine Musikpädagogin
- Erzählen und Vorlesen (u.a. durch eine ehrenamtliche Vorlese-Patin)
- Bilderbücher, Märchen, Sachbücher
- Rätseln und Reimen
- Finger- und Kreisspiele
- Erzählrunde im Morgenkreis
- das Singen und Hören von Liedern
- Rollen- und Gesellschaftsspiele
- spezifische Angebote im Freispiel
- Büchereibesuche
- und einfach im täglichen Miteinander

Im Kita-Alltag achten die Erzieherinnen auf die Lautbildung, Grammatik, Ausprägung des aktiven und passiven Wortschatzes, die allgemeine



Kommunikationsfähigkeit und geben unterstützende Maßnahmen bei Redeflussstörungen. Regelmäßige Fortbildungen des Teams unterstützen die Arbeit mit den Kindern.

Durch geeignete Beobachtungsverfahren wird regelmäßig beobachtet und dokumentiert. In den Entwicklungsgesprächen bieten wir den Eltern Unterstützung an und vermitteln gegebenenfalls fachliche Hilfen.

Sprache kann man nicht trainieren, sie entwickelt sich, vor allem bei den Kindern jeden Tag indem die Kinder zuhören und selbst sprechen. Sprachentwicklung ist in allen Bereichen der Kita wiederzufinden. Wichtigste Voraussetzung für die Entwicklung von Sprache und Kommunikation ist, dass sich das Kind angenommen und aufgenommen fühlt.

4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Dieser Bereich ist eine Basis von Bildungsprozessen, da Bildung grundsätzlich nur in Form von Interaktionen erworben werden kann. Dabei ist es wichtig, Kinder zu befähigen, eigene und fremde Bedürfnisse wahr zu nehmen und somit eine Vorstellung eigener Identität aufzubauen. Durch die Vermittlung und das Vorleben von Werten können Kinder sich diese aneignen und werden auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet.

Wir nehmen die Kinder in ihren Empfindungen, Interessen, Abneigungen und Ängsten ernst und erkennen ihre eigene Persönlichkeit an. Im Freispiel erhalten die Kinder Raum und Zeit zur Anbahnung und Pflege sozialer Kontakte. Sie werden bei der Vermittlung und Erarbeitung von Regeln im täglichen Ablauf und Umgang miteinander durch uns unterstützt. Die Kinder erhalten dabei die Gelegenheit zum Äußern eigener Bedürfnisse, Meinungen, Haltungen, zum Ausleben eigener Emotionen und zur Mitsprache bei Entscheidungen. Sie lernen so Verantwortung zu tragen und Aufgaben zu übernehmen.

Das geschieht u.a. durch:

- Wissensvermittlung über Menschen und ihre Kulturen durch Projekte und Angebote
- Schaffung einer Basis für einen offenen Umgang miteinander
- Berücksichtigung der kulturellen und religiösen Lebensgewohnheiten
- Regeln des gemeinschaftlichen Zusammenseins einhalten
- Lernen, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden

Das sind Grundsteine für soziale Erfahrungen, wie Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität. Das Kind nimmt sich als Teil einer Gemeinschaft wahr und lernt gesellschaftlich verantwortlich zu Handeln.

5. Musisch-ästhetische Bildung

Musisch-ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen. Die Förderung von Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozessen



ist daher von wesentlicher Bedeutung. Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise. Dabei wird die Betrachtungsweise von Musik und Musikalität nicht eng gefasst, sondern der geräusch- und klangvolle Alltag einbezogen, wodurch sich im Tagesverlauf zahlreiche musikalische Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten ergeben. Die Kinder haben in unserer Einrichtung ausreichend Möglichkeiten sich freien, selbstbestimmten und sinnesanregenden Tätigkeiten hinzugeben, wie z.B.:

- vielfältige, frei zugängliche Materialien im Gruppen- und Kreativraum
- gezielte Angebote zur Entfaltung der Kreativität
- Kennenlernen verschiedenster Techniken und unterschiedlichster Gestaltungsweisen
- Rhythmikangebote, Musikinstrumente kennenlernen und ausprobieren
- Bewegungsspiele / Tanzspiele im Turnraum
- Klanggeschichten
- Museumsbesuche

Unser Tagesablauf ist so gestaltet, dass den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung stehen, welche die musischen, sprachlichen, kreativen und kognitiven Kompetenzen fördern.

6. Religiöse und ethische Bildung

Religiöse Bildung und ethische Orientierung sind miteinander verbunden und Teil der allgemeinen und ganzheitlichen Bildung.

Im alltäglichen Miteinander können die Kinder im Freispiel und in Kleingruppen durch die Vermittlung von Geschichten, Liedern und Spielen Ausdrucksformen der Solidarität und der Werterhaltung erfahren. Das Kennenlernen verschiedener Religionen wie z.B. Christentum und Islam ermöglicht es den Kindern, Vielfalt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen zu sehen und andere Menschen unabhängig von ihrer Herkunft zu respektieren. Die Vermittlung und Wertschätzung dieses Bildungsbereiches erfolgt durch:

- Projekte und Angebote, wie z.B.: „Kinder anderer Länder“, „Meine Familie und ich“ und „Jeder Mensch ist anders“
- Berücksichtigung von Besonderheiten islamischer Kinder bei den Mahlzeiten
- Rituale im Alltag
- Vermittlung von Werten
- Feiern von Festen unter Berücksichtigung der jeweiligen Kulturen

Das Erfahren anderer Religionen hilft Fremdes zu verstehen und einzuordnen und stärkt die eigene Identität.

7. Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Zahlen. Kinder beschäftigen sich daher täglich mit mathematischen Inhalten wie z. B. dem Vergleich von Größe, Gewicht und Alter.



Sie können Beziehungen entdecken, Strukturen und Regelmäßigkeiten aufspüren, beschreiben und für sich nutzen. Wir wollen den natürlichen Entdeckungsdrang und die lebendige Neugierde der Kinder aufgreifen um ein mathematisches Grundverständnis aufzubauen. Daraus resultierend ergeben sich folgende Ziele für unsere pädagogische Arbeit:

- Kennenlernen von Zeitmaßen (Tageszeiten, Monat, Jahr)
- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder (z.B. Telefonnummer, Hausnummer, Anzahl der Geschwister)
- Vermittlung von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen
- Förderung der Simultanerfassung (zählen und würfeln, Zahlen erkennen und zuordnen)
- Herstellung von mathematischen Zusammenhängen in Alltagssituationen
- Erfahrung von Raum-Lage-Beziehungen unter Verwendung entsprechender Begriffe wie oben, unten, rechts, links, ...
- vielfältige Materialien zum Ordnen, Sortieren und Klassifizieren
- Erleben der Alltäglichkeit der Mathematik im Freispiel z. B. durch Lernspiele, Bewegungsspiele, Abzählreime und Rollenspiele

Die Kinder erfahren, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat und dass alltägliche Probleme mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können. Sie erleben sich als kompetente kleine Forscher und Entdecker in diesem Bereich.

In allen Räumen unserer Kita können die Kinder mathematische Zusammenhänge erkennen und erleben.

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Ausgehend von Naturbegegnungen und -beobachtungen lernen Kinder Zusammenhänge zu entdecken, zu verstehen und einzuordnen. Es geht nicht um vorschnelle Beantwortung von Fragen oder das Ansammeln von Faktenwissen aus Biologie, Physik oder Chemie. Vielmehr sollen die Kinder ausreichend Gelegenheit erhalten, selbständig zu forschen, Erfahrungen zu machen und sich kreativ und aktiv handelnd mit Problemen und Fragestellungen auseinander zu setzen. Sie erleben sich als kompetent, indem sie Antworten auf Fragen finden, neue Erkenntnisse gewinnen und Zusammenhänge entdecken. Vielfältige Angebote regen zum Staunen, Fragen, Experimentieren und Suchen von Lösungen an:

- 1 x wöchentlich ein Vormittag zur Erkundung unserer Stadt, dem Wald, der Bücherei, dem Bauernhof, etc.
- Forscher- und Experimentier-Ecke mit wechselnden Angeboten
- Waldexkursion der Vorschulkinder
- Bereitstellung unterschiedlichster Konstruktionsmaterialien und technischer Geräte zur Erforschung (Stethoskop, Magnete, Messbecher, Becherlupen, usw.)
- Projektarbeit
- Kochen und Backen
- Pflanzen, Säen und Ernten



- jährlicher Zoobesuch

Ein aufmerksamer Umgang mit Natur und Technik führt zur Vermeidung von Gefahren und unterstützt eine ethische Auseinandersetzung mit Umweltfragen.

9. Ökologische Bildung

Unter ökologischer Bildung versteht man das Verständnis der Wechselbeziehung von Pflanzen, Tieren und Menschen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologischer Lebensräume und der Umweltschutz.

Den Kindern wird somit die Möglichkeit gegeben, Einblicke in die Zusammenhänge und gegenseitigen Abhängigkeiten der Lebensgemeinschaften zu erhalten, zu erforschen, Schlussfolgerungen zu ziehen und eigene Verhaltensweisen zu entwickeln. Sie lernen dadurch, dass das eigene Handeln sich auf andere Menschen und die Umwelt auswirkt. Mit regelmäßigen Angeboten möchten wir das öko-logische Bewusstsein der Kinder fördern und stärken:

- Naturnahes Außenspielgelände mit einheimischen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen
- 1 x wöchentlich ein Vormittag in der Natur oder der Stadt
- Bereitstellung von Beobachtungsmaterialien wie Lupen, Pinzetten und ähnlichem
- altersgerechte Sachbücher, Nachschlagewerke und Schauobjekte
- Durchführung von Projekten
- Vermittlung von Regeln zur Einsparung von Energieressourcen
- Verwertung von Abfallprodukten z.B. zum Basteln
- Abfalltrennung

Kinder sind geborene Naturbeschützer. Sie lieben und bewundern die Natur und Umwelt. Und das, was sie lieben, wollen sie auch beschützen.

10. Medien

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt wie selbstverständlich. Als Medien sind hierbei sowohl die digitalen Medien wie Internet, Computer, Handy etc. zu verstehen als auch die traditionellen wie Zeitungen, Kassettenrecorder, Fernseher und Bücher. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern, die sich stark an ihrer Lebenswelt orientiert und dementsprechend situationsorientiert arbeitet, hat die Aufgabe, sich allen Einflussfaktoren der sich ständig ändernden Lebenswelt von Kindern inhaltlich anzunehmen und bei dieser Entwicklungsaufgabe zu unterstützen. In unserer Einrichtung werden die Kinder zum kreativen Gebrauch von Medien angeregt, die folgendermaßen zur Erarbeitung von Themen und Projekten, zur Gestaltung von Festen und Feiern und in unserem Tagesablauf eingesetzt werden:

- Bilderbuchbetrachtungen zur Erarbeitung von Geschichten



- Einsatz von CDs zur Einführung von Liedern und Tänzen
- Wöchentliches Angebot der Vorlese-Patin
- Fotos zur Dokumentation von Projekten
- Arbeit mit Kinderzeitschriften
- regelmäßige Besuche der Bücherei
- Bereitstellung von Büchern mit Hörstift in der Forscherecke
- Wissensvermittlung bei Polizei- und Feuerwehrbesuch der Vorschulkinder (Notruf, Funk, Sirene, Filme)

Eine wichtige pädagogische Aufgabe sehen wir darin, Medienerlebnisse aufzugreifen und den Kindern Verarbeitungsmöglichkeiten anzubieten.

[Quelle: „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW www.mgffi.nrw.de]

Emotionale und soziale Kompetenz

Zu den Entwicklungsaufgaben von Kindern gehört die Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenz. Die Erlangung emotionaler und sozialer Kompetenz ist die Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Lebensgestaltung.

Die fundamentale Querschnittsaufgabe der Entwicklung von emotionaler und sozialer Kompetenz findet sich in allen Bereichen des Kita Alltags wieder und liegt einer ganzheitlichen Betrachtung der Entwicklung des Kindes zu Grunde.

Die Kinder unserer Kita erlernen altersspezifisch emotionale und soziale Fähigkeiten. Dazu gehören:

- sich seiner eigenen Gefühle bewusst sein
- eigene Gefühle mimisch und sprachlich ausdrücken können
- vertrauensvolle Beziehungen zu den Erzieherinnen aufbauen
- andere Kinder wahrnehmen
- verschiedene Gefühlszustände erkennen, benennen und voneinander unterscheiden (Emotionswissen und Emotionsverständnis)
- mit negativen Gefühlen umgehen können
- Aufbau eines Selbstwertgefühls
- Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Freundschaften aufbauen, erhalten und beenden
- über Gefühle reden können
- das innere Erleben und den äußeren Ausdruck voneinander unterscheiden können
- den Ausdruck negativer Gefühle kontrollieren können
- Kompromissfähigkeit
- das Regel und Wertesystem verstehen und beachten

Die emotionalen und sozialen Fähigkeiten von Kindern entwickeln und erweitern sich. Je nach Entwicklungsstand können einige Fähigkeiten ausgeprägter sein,



während in anderen Bereichen noch emotionale und soziale Kompetenzen (z.B. Frustrationstoleranz, Selbstwahrnehmung etc.) gestärkt werden müssen.

Freies Spiel

Im so genannten „Freispiel“ haben die Kinder die Möglichkeit, frei zu entscheiden, mit wem sie was, wo und wie lange spielen möchten. Das ist in der oberen oder unteren Gruppe durch die teiloffene Arbeit möglich. Die Kinder können sich im ganzen Haus frei bewegen. Nach Absprache mit den Erzieherinnen haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Angebote und Räumlichkeiten zum Spielen im ganzen Haus zu nutzen.

Das freie Spiel hat im Tagesablauf der Kinder eine wichtige und große Bedeutung: Sie können vielfältige Erfahrungen im sozialen Bereich machen und sich hier erproben. Ebenso bietet das freie Spiel ein großes Spektrum an Lernerfahrungen im kognitiven Bereich. Im Freispiel wird von den Kindern bereits Erlerntes und Erlebtes aufgegriffen und nachgespielt. Eine Wiederholung von Lernerfahrungen kann so vertieft und gefestigt sowie spielerisch verarbeitet werden. Konzentration, Ausdauer, Gedächtnisleistung, die gesamte Motorik und die Sprache werden hier spielerisch geübt.

Das Kind kann Erlebtes und Gesehenes auch beim kreativen Tun verarbeiten, seine Phantasie ausleben, selbstständig Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen und eine Einsicht für Ordnung und Regeln erlangen, die im Zusammenleben wichtig sind.

Die Kinder haben im Freispiel auch die Möglichkeit „nichts zu tun“, also ohne nach außen erkennbare Beschäftigung zu sein. Auch ein Kind, das scheinbar nichts tut, nimmt mit seinen Sinnen wahr, denkt und phantasiert.

Durch das Erfahren von Langeweile kann sich der Wunsch entwickeln, selbst Abhilfe zu schaffen.

Eingewöhnungsphase / Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Der Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen zu Erzieherinnen und andern Kindern ist wichtig für das Selbstverständnis und die Selbstentwicklung und vermittelt Sicherheit und Geborgenheit. Der vertrauensvolle Beziehungsaufbau ist die erste Grundlage, um sich in der Kita wohl zu fühlen und Bestandteil der Eingewöhnungsphase, die durch Schnuppertage und anfängliche Begleitung der Eltern zum Beginn des Kindergartenjahres individuell gestaltet wird. Die Eingewöhnungsphase bedeutet für uns, die Kinder langsam und individuell in den Gruppenalltag mit einzubeziehen.

Aller Anfang ist schwer, vor allem bei den zweijährigen Kindern. Deswegen dürfen die Eltern in der ersten Zeit gemeinsam mit ihrem Kind in der Gruppe bleiben. Hierbei ist es uns besonders wichtig, dass sich das Kind auf sein neues Umfeld und die Erzieherinnen einstellen und mit ihnen vertraut werden kann. Erst wenn sich das Kind bei uns sicher und geborgen fühlt, kann es sich langsam und behutsam von seiner Bezugsperson lösen. In der Eingewöhnung ist die Erzieherin immer dieselbe Person, die eingewöhnt, damit die Eingewöhnung leichter gelingt.



Die Eingewöhnungsphase wird nach ca. 1 Monat dokumentiert und ist Grundlage der ersten Entwicklungsgespräche.

Wir beobachten das Verhalten der Kinder (Interesse, Ausdauer, Konzentration, soziales Verhalten, Verhalten bei Misserfolg, Grob- und Feinmotorik, u.v.m.), im Spiel und in der Bewegung sichtbar werdende Fähigkeiten und eventuelle Auffälligkeiten, sowie das Sprechverhalten.

Diese Beobachtungen, die regelmäßig schriftlich festgehalten werden, sind Grundlage für pädagogische Planungen innerhalb der Gruppe und für den Umgang mit dem Kind. Mit Hilfe der Beobachtung und Dokumentation erhalten die Erzieherinnen Einblick in die individuellen Fortschritte des Kindes. Gleichzeitig ermöglicht die Dokumentation eine auf das Kind abgestimmte, gezielte Unterstützung weiterer Bildungsschritte. Geeignete Verfahren hierzu sind zum Beispiel Beobachtungsbögen und freie Beobachtungen. Diese werden in den regelmäßigen Teamsitzungen ausgewertet und dokumentiert.

Einmal jährlich (und nach Bedarf) finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.

Wichtiger Bestandteil der Entwicklungsdokumentation ist die Portfolioarbeit. Das Portfolio ist ein Entwicklungstagebuch, geführt vom Kind und den Erzieherinnen. Es begleitet das Kind während seiner gesamten Kindergartenzeit. Es orientiert sich an den Bereichen des Bildungsprogramms und enthält Informationen, die für die Planung und Reflexion pädagogischer Prozesse und Aktivitäten wichtig und förderlich sind.

Für die gesamte Bildungsdokumentation ist eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten erforderlich, die Bestandteil des Betreuungsvertrages ist.

Übergang Kindertageseinrichtung und Grundschule

Das Ziel unserer Bildungs-, und Erziehungsarbeit ist es, unseren Kindern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die bestmöglichen Bildungschancen zu geben. Unsere Kindertagesstätte und die Grundschule tragen gemeinsam die Verantwortung für den gelungenen Übergang des Kindes in die Grundschule.

Die kontinuierliche Förderung des Kindes gestalten wir durch den wöchentlich stattfindenden Vorschulkreis, indem die Kinder gezielt auf die Schule mit Elementarwissen und Organisation von Arbeitsmaterialien vorbereitet werden, das heißt:

- spielerischer Umgang mit Buchstaben und Zahlen
- Verkehrserziehung
- Tagesabläufe, Kalender und kennenlernen von Uhrzeiten
- Brandschutzerziehung
- Projekte mit der Polizei
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch Aktionen und Projekte

Darüber hinaus stehen wir den Eltern beratend und unterstützend zu Seite, um für ihr Kind die geeignete Grundschulform zu wählen. Dazu dienen auch die abschließenden Entwicklungsgespräche.



Zur weiteren Gestaltung des Übergangs gehört auch ein Abschlussfest, das von den Kindern und deren Familien gestaltet und organisiert wird. Das Übernachtungsfest der Vorschulkinder ist ein weiterer Schritt in die Selbstständigkeit. Die gemeinsame Verabschiedung in der Gruppe ist ein wichtiger Bestandteil des Abschiedsrituals.

Die Kooperation mit der Grundschule wird gestaltet durch Informationsabende für die Eltern, Hospitationsmöglichkeiten im Unterricht für die angehenden Schulkinder und die gemeinsamen Nachmittage in der Schule mit Kindern und Eltern.

Die gezielte Rückmeldung zur Gestaltung des Übergangs als auch dem Ankommen in der Schule von den Kindern als auch von den Eltern ist für uns ein wichtiges Qualitätsmerkmal für die Weiterentwicklung unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Elternpartnerschaft und Elternmitwirkung

- Elternabende zu pädagogischen Themen wie Sprache, Gesundheit sowie Themenwünsche
- Elternmitwirkung bei Festen und Feiern, Gestaltung der Kita im Innen- und Außenbereich
- Beteiligung der Eltern in Fragen des Konzeptes, der Öffnungs- und Betreuungszeiten (Bedarfsabfrage)
- Beschwerdemanagement in Form von Elterngesprächen, „Kummerkasten“ und Elternversammlungen/ Elternrat
- einmal jährlich (sowie nach Bedarf) Entwicklungsgespräche
- Absprachen treffen und Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen

Inklusion und Integration

Für unsere Kita ist die Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigung zu einem wichtigen Grundsatz der pädagogischen Arbeit geworden. Wir sehen die tägliche Arbeit als gegenseitige Bereicherung an. Es gehört zu unseren Aufgaben, die Kinder in ihrem Selbstbild zu stärken und zu fördern. Wir helfen den Kindern dabei, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten/Bedürfnisse zu entwickeln, sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen, sich zu verständigen, eine eigene Meinung zu bilden und andere Meinungen zu akzeptieren, Konflikte auszuhalten und auszuhandeln und sie in ihren Handlungskompetenzen zu stärken.

Es gehört zu einem wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit, diese Kinder, in der Gruppe/Gemeinschaft zu integrieren. In der Kleingruppenarbeit und Einzelsituationen finden sie Unterstützung und Förderung, um ihre Beeinträchtigungen zu verringern und aufzuholen.

Die Gruppe in der unteren Etage ist behindertengerecht gebaut worden und bietet Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf die Möglichkeit, in unserer Kita betreut zu werden.

Partizipation/ Beschwerde-Management

Partizipation in der Kita meint die altersgerechte Beteiligung von Kindern bei sie betreffenden Themen und Entscheidungen. Die Beteiligungsform orientiert sich also an den Kompetenzen der Kinder und variiert je nach Altersgruppe.



Kinder brauchen das Gefühl angenommen zu sein und mit ihrer Meinung ernst genommen zu werden. Das gelingt in einer angenehmen Atmosphäre und Sicherheit bietet. Dann spüren Kinder, dass ihre Beteiligung tatsächlich etwas bewirken und verändern kann. Beteiligung braucht Vorbilder, muss gewollt sein, braucht Transparenz, ist freiwillig und muss einfach sein.

Wie wird Beteiligung in unsere Kita bereits gelebt?

- Die Raumgestaltung ermöglicht unseren Kindern, selbständig ihren Interessen und Aktivitäten im Alltag nach zu gehen. Z.B: toben und turnen im Turnraum, ausprobieren in der Forscherecke, basteln und malen im Kreativraum ...
- Alle Materialien sind für die Kinder sichtbar und frei zugänglich. Bei dem Austausch der Materialien werden die Kinder beteiligt. Z.B: Konstruktionsmaterialien in der Bauecke, Bücher im Bücherregal, Spiele aus dem Spielregal und Materialien in der Rollenspielecke ...
- Die Kinder entscheiden wann und mit wem sie frühstücken. Der zeitliche Rahmen ist begrenzt. Sie entscheiden selber was sie essen und trinken möchten und können sich selbst bedienen. Beim Mittagessen entscheiden die Kinder selbst die Menge des Essens und bedienen sich auch, je nach Entwicklungsstand, selbst.
- Im Morgenkreis können die Kinder Ideen und Wünsche zur Tagesgestaltung oder zu Angeboten äußern und Fragen sowie Probleme ansprechen.
- Bei Anschaffung von neuem Material und Spielgeräten werden die Kinder gefragt und einbezogen.
- Bei regelmäßigen Kinderkonferenzen, an der alle Kinder teilnehmen können werden Anliegen und Fragen von unseren Kindern besprochen sowie Regeln und Verhalten im Kita-Alltag neu überdacht, erarbeitet und beschlossen.
- Projekte werden nach Möglichkeit nach Wünschen der Kinder geplant und umgesetzt.
- Bei Festen und Feiern dürfen die Kinder mitentscheiden.

Mitbestimmung und Entscheidung heißt nicht, dass Kinder alles dürfen. Die Erzieherinnen haben die Verantwortung das körperliche und seelische Wohl der Kinder zu schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und Entscheidungen für Kinder zu treffen.

Wie gehen wir mit Kritik und Beschwerde um?

- Wir nehmen Kritik und Beschwerden an und versuchen Lösungen zu finden und diese zu bearbeiten
- Auch Äußerungen und Kritik von den Kindern nehmen wir an und gehen angemessen mit ihnen um
- Aussagen von Kindern, die uns durch die Eltern zugetragen werden, nehmen wir ernst und versuchen diese zu klären



- Rückmeldungen von Kindern und Eltern, die nicht gleich geklärt werden können, werden aufgeschrieben und bei Teamsitzungen besprochen. Zeitnah wird mit den Eltern und Kindern versucht, das Problem zu lösen oder eine Rückmeldung gegeben.
- Im Eingangsbereich können Kritik und Wünsche und Anregungen in den „Kummerkasten“ gesteckt werden. Dieser wird wöchentlich geleert und der Inhalt bei den Teamsitzungen besprochen. Rückmeldungen an die Eltern und Kinder erfolgen.

Dieses Konzept bedarf einer regelmäßigen Überprüfung und muss, falls erforderlich, angepasst werden. Wir besprechen dies auf Elternabenden oder gemeinsam mit den Kindern im Rahmen einer Kinderkonferenz.

Elternarbeit

Nach Abschluss der Betreuungsverträge und einem ausführlichen Aufnahmegespräch bieten wir den Eltern einen ersten Informationse Elternabend an, auf dem sie die Erzieherinnen kennenlernen können und Infos über die Eingewöhnung und den Tagesablauf bekommen.

Eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich jedes Kind bei uns wohl und geborgen fühlt, ist ein intensiver Kontakt und Austausch zwischen dem Elternhaus und den Mitarbeiterinnen der Einrichtung. Gegenseitige Akzeptanz und eine lebendige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig.

Die Elternarbeit hat in einer Elterninitiative eine große Bedeutung, da nur durch eine gute Zusammenarbeit von Eltern und den Erzieherinnen der Qualitätsanspruch bestehen bleiben kann. Durch die Beteiligung der Eltern möchten wir erreichen, dass unsere Arbeit transparent wird und sie die Möglichkeit wahrnehmen, ihre Vorstellungen einzubringen und unsere gemeinsamen Zielvorstellungen mitverantwortlich zu tragen.

Die Aktivitäten und Möglichkeiten zur Mitarbeit sind für Eltern vielfältig.

Elternbeirat

Uns ist es wichtig, dass „unsere“ Eltern die Arbeit des pädagogischen Teams und des Vorstandes begleiten und gerne in Teilen auch mitgestalten.

Der Elternbeirat (gewählt für jeweils ein Kindergartenjahr) ist Ansprechpartner und Bindeglied zugleich.

Mitarbeit aller Eltern

Ein Verein lebt von der Zusammenarbeit aller Mitglieder. Die tatkräftige Unterstützung der Eltern bei Arbeiten wie z.B.:

- Gartenarbeiten
- Reparatur- und Hausmeistertätigkeiten



- Einkäufen
- Unterstützung des Personals bei der Betreuung der Kinder

ist uns sehr wichtig.

Aber wir arbeiten nicht nur zusammen, wir feiern auch zusammen:

- Sommerfest
- Weihnachts- und Osterbasare
- Trödelmarkt
- Opa und Oma-Nachmittage
- Abschlussfeier der Vorschulkinder etc.

Alle diese Aktivitäten fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl, bewirken einen regen kommunikativen Austausch und eine freundliche Atmosphäre zwischen Kindern, Eltern und Erzieherinnen.

Details über anfallende Arbeiten und die Koordination einzelner Aufgaben finden Sie in Anlage 3 zum Betreuungsvertrag.

Kosten und Öffnungszeiten

Kosten

Die monatlichen Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Essensgeld (Frühstück 5,- / Mittagessen 45,-)	50,-
Mitgliedsbeitrag und Trägeranteil	35,-

Hinzukommen

eine einmalige Aufnahmegebühr	15,-
-------------------------------	------

sowie der gesetzliche Elternbeitrag an die Stadt
(nach Einkommen gestaffelt / siehe Elternbeitrags-
tabelle)

Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 7.30 Uhr – 16.30 Uhr

Schließungszeiten

- in den letzten drei Wochen der Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- an Rosenmontag
- am Brückentag nach Christi Himmelfahrt



Außerdem gibt es zwei Konzeptionstage im Jahr an denen die Einrichtung auch geschlossen ist – wir informieren Sie rechtzeitig über die Termine.
Je nach Bedarf schließen wir auch an Fortbildungstagen, bei Personalmangel oder während der Abschlussfahrt – aber auch hier bekommen Sie in jedem Fall eine rechtzeitige Information.

Allgemeine rechtliche Grundlagen

Auftrag des Kindergartens

(1) Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems.

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung; der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.

(2) Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere

1. die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen
2. dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu stärken
3. dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen
4. die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern
5. dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern
6. die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und die Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.

(3) Der Kindergarten hat dabei die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll.

Die Integration behinderter Kinder soll besonders gefördert werden. Behinderte und nichtbehinderte Kinder sollen positive Wirkungsmöglichkeiten und Aufgaben innerhalb des Zusammenlebens erkennen und altersgemäße demokratische Verhaltensweisen einüben können.



Auch gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen soll Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert werden.



Was uns noch wichtig ist, von A - Z

A wie ...

- Abmeldung Bitte melden Sie ihr Kind bis 9:00 Uhr (Ende der Bringezeit) telefonisch ab, wenn es die Einrichtung einmal nicht besuchen kann.
- Arzneimittel Außer Notfallmedikamenten dürfen keine Arzneimittel mit in die Einrichtung gebracht werden. Wir brauchen bitte zwingend eine ärztliche Bescheinigung.
- Anregungen Wir sind offen für Gedanken und Kritikpunkte bezüglich unserer Arbeit. Bitte wenden Sie sich direkt an die entsprechende Mitarbeiterin.

B wie ...

- Beobachtungsbögen sind für uns ein wichtiges Arbeitsmaterial, das zur Entwicklungsdokumentation der Kinder genutzt wird.

D wie ...

- Datenschutz Auch wir unterliegen dem Datenschutz. Wir behandeln alle Informationen bezüglich der Kinder und deren Familien vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

E wie ...

- Erste Hilfe Unsere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Fortbildungen teil; so sind rasche und besonnene Sofortmaßnahmen garantiert.
- Elterngespräche Wir führen regelmäßig Elterngespräche mit allen Familien durch. Wenn Sie ein zusätzliches Gespräch wünschen, vereinbaren Sie gerne einen Termin mit uns.



Eigentumsfächer	Jedes Kind hat ein Eigentumsfach, in dem es persönliche Dinge, gemalte Bilder, Basteleien und ähnliches unterbringen kann.
Eingewöhnungsphase	Wir begleiten in den ersten Wochen jedes Kind individuell zusammen mit den Eltern. Schnuppertage vor Aufnahme in die Kita können sehr gerne vereinbart werden.

F wie ...

Fotos	Wir fotografieren bei besonderen Anlässen aber auch immer mal wieder im Alltag. Am Ende der Kita-Zeit bekommt jedes Kind sein eigenes Portfolio mit diesen Bildern ausgehändigt. Ohne Einverständniserklärung der Eltern verwenden wir die Bilder natürlich nicht.
Fotograf	Einmal im Jahr kommt ein professioneller Fotograf in unsere Einrichtung. Den Termin geben wir ihnen rechtzeitig bekannt.
Fortbildung	Wir besuchen regelmäßig Fortbildungen, um uns weiterzubilden und neue Anregungen und Ideen zu erhalten, die wir in unserer täglichen Arbeit umsetzen.
Feste	Wir feiern mit den Kindern (und teilweise mit den Eltern) Geburtstage, traditionelle Feste, Abschiede, ein Sommerfest und besondere Anlässe jeder Art.

G wie ...

Gesundheitserziehung	Durch gesunde Ernährung, Zahnpflege, viel frische Luft und Bewegung tragen wir zur Gesunderhaltung der Kinder bei.
Gesundheitscheck	In unserer Einrichtung wird einmal jährlich eine Zahnkontrolle für alle Kinder durch eine Zahnärztin vom Kreis Mettmann durchgeführt.
Garderobe	Jedes Kind hat für die gesamte Kindergartenzeit sein eigenes, gekennzeichnetes Fach für Hausschuhe, sowie einen Haken für Jacke und Tasche.
Geburtstag	Wir feiern mit jedem Kind und jeder Mitarbeiterin diesen besonderen Tag.



Gesundes Frühstück

Jeden Tag bereiten wir zusammen mit den Kindern ein gesundes, abwechslungsreiches Frühstück vor, das die Kinder am schön gedeckten Tisch mit ihren Freunden genießen können.

H wie ...

Hospitation

Die Eltern haben die Möglichkeit, in Absprache mit uns, den Kindergartenalltag zu erleben.

I wie ...

Informationen

Im Eingangsbereich finden Sie immer alle Termine, organisatorischen Hinweise und unseren Wochenplan.

K wie ...

Krankheiten

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen wir in unserer Einrichtung leider nicht betreuen. Es besteht eine Informationspflicht seitens der Eltern. In manchen Fällen benötigen die Kinder ein ärztliches Attest, um die Einrichtung wieder besuchen zu können. Meldepflichtige Krankheiten sowie Läusebefall werden durch einen Aushang bekannt gegeben. Über chronische Krankheiten und Allergien des einzelnen Kindes müssen wir informiert sein, um vorbeugend und in Notfällen richtig handeln zu können.

Konzeptionstage

An zwei Tagen im Jahr arbeitet das gesamte Team an konzeptionellen und pädagogischen Themen. An diesen Tagen bleibt die Einrichtung geschlossen. Wir informieren Sie rechtzeitig.

M wie ...

Morgenkreis

Jeden Morgen findet ein Morgenkreis statt. Wir begrüßen uns, planen und besprechen den Tag. Die Kinder haben die Möglichkeit, von ihren Erlebnissen zu berichten.



Mittagessen

Unser Mittagessen bekommen wir von der Firma Apetito. Beim Essen mit den Kindern legen wir Wert auf eine ansprechende Atmosphäre, einen gemeinsamen Essensbeginn, angemessenes Verhalten und Gespräche bei Tisch.

N wie ...

Nikolaus

Der Nikolaus besucht uns jedes Jahr; wir singen Lieder und lassen uns überraschen, ob er uns wieder etwas mitgebracht hat.

O wie ...

Ostern

Wir feiern Ostern traditionell: mit Ostereiern, dem „Osternest-Suchen“, dem Osterhasen und einem gemeinsamen Osterfrühstück.

P wie ...

Portfolio

Das Portfolio ist der Ordner, indem die Entwicklungsschritte jedes Kindes dokumentiert und Bildungsprozesse sichtbar gemacht werden. Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio und kann es auch aktiv mitgestalten.

Projektarbeit

Mit der Projektarbeit haben wir die Möglichkeit, mit den Kindern über einen längeren Zeitraum intensiv an einem Thema zu arbeiten. Hierbei stehen das Erleben, Entdecken, Forschen und das selbstständige Handeln der Kinder im Vordergrund.

Praktikanten

Gerne geben wir Schülern/-innen der weiterführenden Schulen sowie Fachschulen die Möglichkeit, ihr Tages- oder Wochen-Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren. Sie werden von unserer Praxisanleitung betreut.



R wie ...

Ruhe	Wir schaffen für die Kinder Raum und Zeit, Ruhe zu erleben.
Regeln	Unsere Regeln - die auch von den Kindern mitbestimmt werden - helfen, das Zusammenleben zu vereinfachen und bieten Orientierungshilfe.
Religion	<p>Wir bemühen uns um die Vermittlung von Toleranz anderen Menschen gegenüber; dies schließt selbstverständlich ebenso die Akzeptanz der vielfältigen ethischen und religiösen Anschauungen mit ein.</p> <p>Wir feiern mit den Kindern die regional typischen Feste im jahreszeitlichen Ablauf, wie z.B. Ostern, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten usw.</p> <p>Dabei vermitteln wir weniger den religiösen Hintergrund, sondern eher altes Brauchtum unseres Kulturkreises und Allgemeinwissen. Ebenso findet die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen statt.</p>
Regenkleidung	Damit wir bei jedem Wetter rausgehen können, sollten die Kinder bitte (mit Namen versehene) regenfeste Kleidung in der Einrichtung haben.

S wie ...

Sammelmappe	Jedes Kind hat eine DIN A3 Sammelmappe, in der die Bastel- und Malarbeiten der gesamten Kindergartenzeit gesammelt werden. Diese Sammelmappe ist auch Bestandteil der Entwicklungsdokumentation.
Schimpfwörter	Wir haben mit den Kindern vereinbart, <u>keine</u> Schimpfwörter zu benutzen. Das ist eine feste Regel in unserer Kita.
Schlafen	Die 2-jährigen Kinder haben die Möglichkeit, Mittagschlaf zu halten. Die anderen Kinder ruhen sich bei Bedarf in dieser Zeit aus.
Sprache	Die Sprachentwicklung der Kinder als fester Bestandteil der Bildungsvereinbarung wird von uns beobachtet, dokumentiert und gefördert. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nehmen an der musikalischen Sprachförderung mit



einer externen Kraft teil, die einmal in der Woche stattfindet.

Alltagsintegrierte Sprachförderung findet täglich statt.

Schule

Wir arbeiten mit den umliegenden Grundschulen zusammen. U.a. vereinbaren wir gegenseitige Besuche und Hospitationen.

Sicherheit

Räumlichkeiten und Materialien werden regelmäßig durch Sicherheitsbeauftragte und Fachfirmen (Dekra, TÜV) kontrolliert. Die Gefährdungsbeurteilung erfolgt jedes Jahr neu. Außerdem halten wir uns selbstverständlich an die Lebensmittelhygieneverordnung und schulen unsere Mitarbeiter regelmäßig in 1. Hilfe.

Spielzeugtag

Jeden letzten Freitag im Monat dürfen die Kinder ein Spielzeug ihrer Wahl von zu Hause mitbringen. Kriegsspielzeug soll es bitte ausdrücklich nicht sein.

T wie ...

Team

Wir führen regelmäßige Teamsitzungen durch. Diese Zeit nutzen wir zur Reflektion, Planung und Vorbereitung.

Toleranz

Uns ist es wichtig, Vorurteile bei den Kindern abzubauen. Sie sollen lernen, andere zu respektieren und zu tolerieren.

Turnen

Turnen und Bewegung ist zu jeder Zeit (ab 9.00 Uhr) in unserem Bewegungsraum möglich. Zusätzlich haben die Kinder einmal in der Woche angeleitetes Turnen.

U wie ...

Übernachtung

Ein Höhepunkt für die Vorschulkinder jedes Jahr die Abschlussfahrt mit anschließender Übernachtung im Kindergarten.



V wie ...

Verkehrserziehung

Im Rahmen der Verkehrserziehung werden wir regelmäßig von den Polizisten der Dienststelle Wülfrath besucht. Sie üben mit den Vorschulkindern und deren Eltern das richtige Verhalten im Straßenverkehr und führen Gespräche.

Vorschulkinder

Einmal in der Woche findet der Vorschulkreis einmal in statt. Wir bereiten die Kinder mit speziellen Projekten, Ausflügen und gemeinsamem Lernen, gezielt auf die Schule vor.

W wie ...

Wertgegenstände

Wertvolle Dinge bleiben besser zu Hause. Wir können bei Verlust oder Beschädigung keine Haftung und Verantwortung übernehmen. Bitte informieren Sie uns darüber, wenn Ihr Kind etwas mit nach Hause bringt, das ihm nicht gehört.

